

Schulcurriculum Gemeinschaftskunde

Übersicht Themenverteilung Klassen 8 – 10

	Recht	Gesellschaft	Internationale Beziehungen	System
Klasse 8		Familie und Gesellschaft (5 DS) Zuwanderung nach Deutschland (5 DS)		Mitwirkung in der Schule (1 DS) Politik in der Gemeinde (4 DS)
Klasse 9	Rechtliche Stellung des Jugendlichen und Rechtsordnung (5-6 DS)	Aufgaben und Probleme des Sozialstaats (5-6 DS)	Frieden und Menschenrechte (4 DS)	Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (7 DS) Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland (3 DS)
Klasse 10	Grundrechte (3 DS)		Die Europäische Union (6 DS)	Kontrolle politischer Herrschaft in Deutschland (4 DS) Problemlösefähigkeit des politischen Systems – eine Fallstudie (2 DS)

In Rot jeweils die Inhalte des Schulcurriculums

Kursiv bei prozessbezogenen Kompetenzen: Methodenkompetenz

GEMEINSCHAFTSKUNDE KLASSE 9

Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (7 DS)

In diesem Themenfeld wird die Funktionsweise der bundesdeutschen Demokratie auf der Input-Seite des politischen Systems dargestellt. Dazu gehören neben den Partizipationsmöglichkeiten die Auseinandersetzung mit dem politischen Extremismus sowie die Rolle der Medien.

Das Themenfeld „Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland“ greift bereits erworbene Kompetenzen aus den Einheiten „Mitwirkung in der Schule“ und vor allem „Demokratie in der Gemeinde“ auf. Zusammen mit den noch folgenden Einheiten „Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland“, Kontrolle politischer Herrschaft in Deutschland“, „Problemlösefähigkeit des politischen Systems – eine Fallstudie“ und „Europäische Union“ bildet es den Bereich „Politisches System“ ab.

Für das Themenfeld „Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland“ ergeben sich eine Reihe problemorientierter Fragestellungen:

- Erfüllen Parteien ihre Aufgaben?
- Sollen extremistische Parteien einfacher verboten werden können?
- Soll das Wahlsystem zum Deutschen Bundestag, zum Beispiel durch die Einführung des Mehrheitswahlrechts, geändert werden?
- Kommen die klassischen Medien ihrer Kritik- und Kontrollfunktion noch nach?
- Sollen die Partizipationsmöglichkeiten der repräsentativen Demokratie durch plebiszitäre Elemente ergänzt werden?

Inhaltsbezogene Kompetenzen	Bezug zu den Basiskonzepten	Prozessbezogene Kompetenzen	Zusätzliche Hinweise
		<i>Methodenkompetenz</i>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) Partizipationsmöglichkeiten beschreiben (Art. 5, 8, 9, 20, 21, 38 GG)</p> <p>(2) Auswirkungen digitaler Medien auf die politische Willensbildung erläutern (zum Beispiel Blogs, soziale Netzwerke)</p>	<p>Welche Möglichkeiten haben Bürger, ihre Interessen in den Entscheidungsprozess in Deutschland einzubringen?</p> <p>(Macht und Entscheidung)</p> <p>Welchen Beitrag leisten Verfahren und Institutionen zur Regelung und zum Schutz des friedlichen Zusammenlebens in der</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(6) ihre Interessen in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen wahrnehmen und an demokratischen Verfahren in Schule und Politik mitwirken</p> <p>(4) Informationen aus Rechtstexten entnehmen (Grundgesetz)</p>	

	Gesellschaft? (Regeln und Recht)		
(3) Parteien, Verbände und Bürgerinitiativen vergleichen (verfassungsrechtliche Stellung, innerer Aufbau, Zielsetzung, Dauer des politischen Engagements, vertretenes Interessenspektrum) (5) Aufgaben der Parteien erläutern (Beteiligung an Wahlen, Besetzung politischer Ämter, Bündelung gesellschaftlicher Interessen, Einflussnahme auf die öffentliche Meinung, Einflussnahme auf die politische Entwicklung in Parlament und Regierung)	Welchen Beitrag leisten Parteien, Verbände und Bürgerinitiativen zum demokratischen und gewaltfreien Lösen von Interessenkonflikten? (Interessen und Gemeinwohl)		
(6) in einem Politikfeld die von Parteien vertretenen Positionen mithilfe von Material vergleichen	Welche Konzepte vertreten miteinander konkurrierende Parteien, um Interessenskonflikte demokratisch und gewaltfrei zu lösen? (Interessen und Gemeinwohl)	2.1 Analysekompetenz (8) vorliegende Urteile und Entscheidungen in Bezug auf Interessen- und Wertgebundenheit untersuchen	
(4) das Wahlsystem zum Bundestag erklären (personalisierte Verhältniswahl mit Erst- und Zweitstimme, Wahlkreis, Direktmandat, Sperrklausel)	Welchen Beitrag leisten Verfahren und Institutionen zur Regelung und zum Schutz des friedlichen Zusammenlebens in der Bundesrepublik Deutschland? (Interessen und Gemeinwohl)		Erklärvideos erstellen

<p>(7) die Aufgaben der Medien in einer demokratischen Gesellschaft erläutern (Information, Agenda-Setting, Herstellung von Öffentlichkeit, Ermöglichung der Teilhabe am öffentlichen Diskurs, Kritik und Kontrolle)</p> <p>(8) die Bedeutung der Pressefreiheit für die Demokratie erläutern</p>	<p>Welche Bedeutung haben Medien für eine demokratische Gesellschaft? (Privatheit und Öffentlichkeit)</p> <p><i>(6) Texte verfassen</i></p>		
<p>(9) Kennzeichen von politischem Extremismus erläutern (Ablehnung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung, Freund-Feind-Stereotypen, ideologischer Dogmatismus, Missionsbewusstsein)</p> <p>(10) die Bedeutung von Zivilcourage und zivilgesellschaftlichem Engagement für den Erhalt der demokratischen Gesellschaft erläutern</p>	<p>Wie kann die Demokratie gegenüber politischem Extremismus gesichert und geschützt werden? (Interessen und Gemeinwohl)</p>		
<p>(11) Möglichkeiten der Bürger, ihre Interessen in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen, bewerten</p>	<p>Wie sind die unterschiedlichen Möglichkeiten Bürger, ihre Interessen in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen, zu bewerten? (Macht und Entscheidung)</p>	<p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(2) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen</p> <p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(6) ihre Interessen in schulischen und außerschulischen</p>	

		Zusammenhängen wahrnehmen und an demokratischen Verfahren in Schule und Politik mitwirken	
--	--	---	--

Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland (5 DS)			
<p>In dieser Unterrichtseinheit können die Schülerinnen und Schüler insbesondere Antworten auf die Frage nach der Verteilung der institutionellen Macht in der bundesdeutschen Demokratie und dem Zusammenspiel der Organe beim politischen Entscheidungsprozess finden.</p> <p>Die Unterrichtseinheit „Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland“ greift bereits erworbene Kompetenzen aus den Einheiten „Mitwirkung in der Schule“, „Demokratie in der Gemeinde“ und vor allem „Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland“ auf. Zusammen mit den noch folgenden Einheiten „Kontrolle politischer Herrschaft in Deutschland“ und der „Problemlösefähigkeit des politischen Systems – eine Fallstudie“ bildet sie den Bereich „Politisches System“ ab.</p> <p>Für die Unterrichtseinheit „Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland“ ergeben sich eine Reihe problemorientierter Fragestellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sollen im Gesetzgebungsprozess möglichst alle Interessen berücksichtigt werden (Konsens)? – Sollen Abgeordnete nur ihrem eigenen Gewissen folgen oder sich den Interessen der Fraktion unterordnen? – Soll das repräsentative System der Bundesrepublik Deutschland durch plebiszitäre Elemente erweitert werden? 			
Inhaltsbezogene Kompetenzen	Bezug zu den Basiskonzepten	Prozessbezogene Kompetenzen <i>Methodenkompetenz</i>	Zusätzliche Hinweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) Aufgaben des Bundestags beschreiben (Wahl, Kontrolle, Gesetzgebung, Repräsentation, Artikulation)</p> <p>(2) die Arbeitsweise des Bundestags als Rede- und Arbeitsparlament</p>	<p>Wie wirken, ausgehend vom Bundestag, die einzelnen Institutionen in Deutschland zusammen? (Ordnung und Struktur)</p> <p>Welchen Beitrag leisten Verfahren und Institutionen zur Regelung und zum Schutz des friedlichen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(3) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand des Politikzyklus untersuchen (Problem, Auseinandersetzung, Entscheidung, Bewertung der Entscheidung und</p>	<p>Simulation Gesetzgebung</p>

<p>beschreiben (Parlamentsdebatten, Ausschüsse, Fraktionen)</p> <p>(7) den Gang der Gesetzgebung darstellen (Gesetzesinitiative, Lesung, Beratung in Ausschüssen, Abstimmung im Bundestag, Beratung und Abstimmung im Bundesrat, Vermittlungsausschuss, Unterzeichnung durch den Bundespräsidenten)</p> <p>(8) an einem vorgegebenen Fallbeispiel den Entscheidungsprozess (Initiative, ...) anhand des Politikzyklus analysieren</p>	<p>Zusammenlebens (Interessen und Gemeinwohl)?</p>	<p>Reaktionen)</p> <p><i>(5) Diagramme, auch Vernetzungsdiagramme (zum Beispiel Strukturmodell, Mind-Map, Concept-Map), zur Visualisierung und Strukturierung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen erarbeiten</i></p>	
<p>(5) Aufgaben der Bundesregierung erläutern (politische Führung, Gesetzesinitiative, Ausführung von Gesetzen)</p> <p>(6) die Richtlinienkompetenz des Bundeskanzlers im Spannungsverhältnis von Verfassungsnorm (Art. 65 GG) und Verfassungsrealität (Parlamentsmehrheit, Koalitionskonstellation, Bundesratsmehrheiten, Interessenverbände) erläutern</p>	<p>Welche Rolle spielt die Regierung im System der Gewaltenschränkung (Ordnung und Struktur) und welchen Einfluss hat sie auf den Gang der Gesetzgebung (Macht und Entscheidung)?</p>	<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(2) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien untersuchen (zum Beispiel Problem, Akteure, Interessen, Konflikt, Macht, Legitimation)</p> <p><i>(4) Informationen aus Rechtstexten entnehmen (Grundgesetz)</i></p>	
<p>(3) Formen von Gewaltenschränkung in der parlamentarischen Demokratie Deutschlands erklären (Opposition im Deutschen Bundestag als Kontrollinstanz, personelle Verschmelzung von Regierungsfractionen im Deutschen Bundestag mit der Regierung)</p>	<p>Wie findet im politischen System ein Interessensausgleich statt und wie ist die Macht zwischen ausgewählten Verfassungsorganen verteilt? (Ordnung und Struktur, Macht und Entscheidung)</p>	<p><i>(5) Diagramme, auch Vernetzungsdiagramme (zum Beispiel Strukturmodell, Mind-Map, Concept-Map), zur Visualisierung und Strukturierung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen erarbeiten</i></p>	

<p>(4) die Stellung des Abgeordneten im Spannungsverhältnis von freiem Mandat (Art. 38 GG) und Fraktionsdisziplin (Art. 21 GG) erläutern</p>	<p>Wie sieht die Verfassung die Stellung des einzelnen Abgeordneten? (Ordnung und Struktur)</p>	<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(2) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien untersuchen (zum Beispiel Problem, Akteure, Interessen, Konflikt, Macht, Legitimation)</p> <p>(6) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)</p> <p>(4) <i>Informationen aus Rechtstexten entnehmen (Grundgesetz)</i></p>	
<p>(9) Erweiterungen des repräsentativen Systems Deutschlands durch plebiszitäre Elemente erörtern</p>	<p>Welchen Beitrag können plebiszitäre Elemente zur Regelung und zum Schutz des friedlichen Zusammenlebens leisten (Interessen und Gemeinwohl)?</p>	<p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(1) zu einer vorgegebenen Problemstellung eigenständig und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven durch Abwägen von Pro- und Kontra-Argumenten ein begründetes Fazit ziehen</p>	

Rechtliche Stellung von Jugendlichen und Rechtsordnung (5-6 DS)

In dem vorliegenden Themenfeld geht es um die Bedeutung des Rechts für Jugendliche und um die gesellschaftliche Bedeutung des Rechts allgemein als ein System, das gesellschaftliche Ordnungsstrukturen garantiert und an Gerechtigkeit orientierte Regelungen von Konflikten trifft. Thematisiert werden die Unterscheidung von Straf- und Zivilgerichtsbarkeit sowie die Rechtsstaatlichkeit. Bei der Analyse rechtlicher Sanktionen lernen die Schülerinnen und Schüler, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen.

Die Unterrichtseinheit „Rechtliche Stellung des Jugendlichen und Rechtsordnung“ ist für die Schülerinnen und Schüler thematisch neu. Die Rechtsthematik wird noch in den Unterrichtseinheiten „Grundrechte“ sowie „Frieden und Menschenrechte“ vertieft.

Im Mittelpunkt des Themenfeldes stehen verschiedene problemorientierte Fragestellungen, z.B.:

- Sollen Jugendliche anders behandelt werden als Erwachsene?
- Sollen kriminelle Jugendliche härter bestraft werden?

Inhaltsbezogene Kompetenzen	Bezug zu den Basiskonzepten	Prozessbezogene Kompetenzen <i>Methodenkompetenz</i>	Zusätzliche Hinweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) die besondere Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen erklären (Deliktfähigkeit, Strafmündigkeit, Jugendschutz nach dem JuSchG)</p> <p>(2) Formen von Jugendkriminalität beschreiben und ihre Ursachen anhand der Sozialisations- und der Entwicklungstheorie erklären</p> <p>(3) Zwecke von Strafen erklären (Vergeltung, Spezial- und Generalprävention, Täter-Opfer-Ausgleich) und an vorgegebenen</p>	<p>Wie schützt der Staat Jugendliche in der Öffentlichkeit? (Privatheit und Öffentlichkeit)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(4) Informationen aus Rechtstexten entnehmen (Jugendschutzgesetz)</p>	<p>Vorbereitung und Durchführung Gerichtsbesuch Amtsgericht Nagold oder ggf. Calw</p>

<p>Fallbeispielen jugendstrafrechtliche Sanktionen bewerten (Erziehungsmaßregelungen, Zuchtmittel, Jugendstrafe)</p> <p>(4) Prinzipien des Rechtsstaats charakterisieren (Achtung der Grundrechte, Gewaltenteilung, Gleichbehandlung vor dem Gesetz, Vorbehalt des Gesetzes, Verhältnismäßigkeit)</p>	<p>Weshalb werden jugendliche Straftäter anders bestraft als Erwachsene? (Regeln und Recht)</p> <p>Sollen jugendliche Straftäter härter bestraft werden? (Interessen und Gemeinwohl)</p>	<p>2.1. Analysekompetenz (7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)</p>	
<p>(4) Prinzipien des Rechtsstaats charakterisieren (Achtung der Grundrechte, Gewaltenteilung, Gleichbehandlung vor dem Gesetz, Vorbehalt des Gesetzes, Verhältnismäßigkeit)</p> <p>(7) die Bedeutung des Rechts für eine Gesellschaft erläutern (Herstellung von Gerechtigkeit, Friedens-, Ordnungs-, Schutz- und Gestaltungsfunktion)</p> <p>(5) Öffentliches Recht und Privatrecht vergleichen (Rechtsbeziehungen, Rechtsquellen, Ablauf der Gerichtsverfahren) (6) Straf- und Zivilprozess vergleichen (Zweck des Verfahrens, Prozessinitiative, Prozessparteien, Beweiserhebung)</p>	<p>Wie schützen rechtliche Regelungen und Konfliktlösungsmuster das friedliche Zusammenleben in Deutschland? (Interessen und Gemeinwohl)</p>	<p>(1) <i>selbstständig Recherchetechniken nutzen und auch an außerschulischen Lernorten (Gericht) Informationen gewinnen und verarbeiten</i></p>	



Frieden und Menschenrechte (4DS)

In der Unterrichtseinheit „Frieden und Menschenrechte“ setzen sich Schülerinnen und Schüler erstmals mit Fragen der internationalen Beziehungen auseinander. Dabei geht es um Fragen, wie Menschenrechte geschützt und Frieden bewahrt, geschaffen und gesichert werden kann. Sie setzen sich mit der UNO als zentrale internationale Organisation auseinander und untersuchen, welche Regeln die internationale Politik bestimmen. Durch die Analyse und Bewertung internationaler kriegerischer Konflikte stärken Schülerinnen und Schüler ihre Analyse- und Urteilskompetenz. Schülerinnen und Schüler können dabei nicht auf ihre Kenntnisse aus dem Bereich „Internationale Beziehungen“ zurückgreifen. Sie können aber ihr Wissen über das politische System Deutschlands einbringen und die Entscheidungsfindung auf nationaler Ebene mit der Entscheidungsfindung auf internationaler Ebene vergleichen.

„Frieden und Menschenrechte“ bildet zusammen mit dem Themenfeld „Europäische Union“ den Bereich „Internationale Beziehungen“ ab. Bezüglich des Inhalts „Menschenrechte“ weist es eine große Nähe zu der Unterrichtseinheit „Grundrechte“ auf. Auf erworbene Konfliktlösungsmuster in der Unterrichtseinheit „Familie und Gesellschaft“ kann ebenfalls zurückgegriffen werden.

Für das Themenfeld „Frieden und Menschenrechte“ ergeben sich eine Reihe problemorientierter Fragestellungen:

- Soll die internationale Staatengemeinschaft in innerstaatliche Konflikte eingreifen?
- Soll die Machtverteilung innerhalb der Vereinten Nationen verändert werden?
- Wie können Menschenrechte geschützt werden?
- Sollen Frieden und die Einhaltung von Menschenrechten mit Gewalt durchgesetzt werden?

Inhaltsbezogene Kompetenzen	Bezug zu den Basiskonzepten	Prozessbezogene Kompetenzen	Zusätzliche Hinweise
		<i>Methodenkompetenz</i>	
Die Schülerinnen und Schüler können (1) einen vorgegebenen kriegerischen Konflikt analysieren (2) die Konzepte des negativen und des positiven Friedens vergleichen	Wie kann Frieden bewahrt, geschaffen und gesichert werden? (Interessen und Gemeinwohl)	Die Schülerinnen und Schüler können 2.1 Analysekompetenz (2) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien untersuchen (zum Beispiel Problem, Akteure, Interessen, Konflikt, Macht, Legitimation)	

		<p>(6) bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik)</p>	
<p>(3) Hauptziele (Wahrung von Weltfrieden und internationaler Sicherheit, Durchsetzung der Menschenrechte) und Grundsätze der UNO (staatliche Souveränität, allgemeines Gewaltverbot, verbindliche Beschlüsse des Sicherheitsrats, Recht zur individuellen und kollektiven Selbstverteidigung) beschreiben</p> <p>(4) Die Organe der UNO (Generalversammlung, Sicherheitsrat, Generalsekretär) hinsichtlich ihrer Legitimation beschreiben und die Aufgaben dieser Organe beschreiben (Artikulation, Wahl des Generalsekretärs und der nichtständigen Mitglieder, verbindliche und nicht verbindliche Beschlüsse, Repräsentation)</p> <p>(5) Zusammensetzung (ständige und nichtständige Mitglieder) und Entscheidungsfindung des Sicherheitsrats beschreiben</p>	<p>Wie kann Frieden bewahrt, geschaffen und gesichert werden? (Interessen und Gemeinwohl)</p> <p>Welche Regeln bestimmen die internationale Politik und wo sind sie verankert? (Regeln und Recht)</p> <p>Wie trifft die UNO Entscheidungen? (Macht und Entscheidung)</p>		

<p>(6) Maßnahmen der UNO zur Konfliktbeilegung nach Kapitel VI und VII der UN-Charta erläutern</p> <p>(7) an einem vorgegebenen Konflikt Maßnahmen der UNO zur Bewahrung, Schaffung und Sicherung des Friedens bewerten</p>	<p>Wie ist die Macht in der UNO verteilt? (Macht und Entscheidung)</p> <p>Wie wirken die einzelnen Organe innerhalb der UNO zusammen? (Ordnung und Struktur)</p>	<p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(2) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen</p>	<p>Simulation Sicherheitsrat anhand eines aktuellen oder modellhaften Konflikts</p>
<p>(8) an vorgegebenen Fallbeispielen die Einhaltung von Menschenrechten mithilfe von Auszügen aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte überprüfen</p> <p>(9) Möglichkeiten zum Schutz der Menschenrechte durch internationale Organisationen (UN-Sicherheitsrat, UN-Menschenrechtsrat) und NGOs erläutern</p>	<p>Wie können Menschenrechte international geschützt werden? (Interessen und Gemeinwohl)</p> <p>Welche Regeln bestimmen die internationale Politik und wo sind sie verankert? (Regeln und Recht)</p>	<p>(4) <i>Informationen aus Rechtstexten entnehmen (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UN-Charta)</i></p>	

Aufgaben und Probleme des Sozialstaats (5-6 DS)

Im Themenfeld „Aufgaben und Probleme des Sozialstaats“ setzen sich Schülerinnen und Schüler mit den Fragen auseinander, wie das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes formuliert ist, welche unterschiedlichen Vorstellungen es zur Umsetzung des Sozialstaatsgebots gibt und wie der Sozialstaat ausgestaltet ist.

Aus dem Themenfeld „Familie und Gesellschaft“ ist den Schülerinnen und Schülern bereits bekannt, dass Staat und Gesellschaft nicht unabhängig voneinander zu sehen, sondern vielmehr eng miteinander verflochten sind.

Im Mittelpunkt der Unterrichtseinheit können verschiedene problemorientierte Fragestellungen stehen, z.B.:

- Haben die Renten- und Krankenversicherung eine Zukunft?
- Sind die Folgen von Armut für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft akzeptabel?
- Ist die Ausgestaltung der Grundsicherung gerecht?

Inhaltsbezogene Kompetenzen	Bezug zu den Basiskonzepten	Prozessbezogene Kompetenzen <i>Methodenkompetenz</i>	Zusätzliche Hinweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes beschreiben (Art. 1, 20 GG)</p> <p>(2) Aufgaben des Sozialstaats erläutern (soziale Sicherung, sozialer Ausgleich)</p>	<p>Wie das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes formuliert? (Regeln und Recht)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(4) Informationen aus Rechtstexten entnehmen (Grundgesetz)</p>	
<p>(3) Gestaltungsprinzipien der sozialen Sicherung charakterisieren (Solidar-, Äquivalenz- und Subsidiaritätsprinzip)</p> <p>(4) die Renten- und Krankenversicherung als Beispiele für die gesetzlichen Sozialversicherungen vergleichen (Zielsetzung, Anspruchsberechtigte, Finanzierung, Gestaltungsprinzipien)</p>	<p>Wie ist der Sozialstaat ausgestaltet? (Ordnung und Struktur)</p>		

<p>(6) die Konzepte der absoluten und der relativen Armut vergleichen</p> <p>(7) Einflussfaktoren auf das Armutsrisiko mithilfe von Material analysieren (Familienstruktur, berufliche Qualifikation, Beschäftigungsverhältnis, Migrationshintergrund) sowie politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen von Armut erläutern</p>		<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(6) bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik)</p> <p>(7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)</p>	<p>Alternative Stadtführung in Stuttgart (→ Zuschuss Förderverein)</p>
<p>(5) unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit charakterisieren (Leistungs-, Bedarfs-, Chancengerechtigkeit)</p> <p>(8) das Fürsorgeprinzip am Beispiel der Grundsicherung beschreiben (Zielsetzung, Anspruchsberechtigte, Finanzierung, Gestaltungsprinzip) und die Ausgestaltung der Grundsicherung bewerten</p>	<p>Welche unterschiedlichen Vorstellungen zur Umsetzung des Sozialstaatsgebots gibt es? (Interessen und Gemeinwohl)</p> <p>Wie ist der Sozialstaat ausgestaltet? (Ordnung und Struktur)</p>	<p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(2) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation)</p>	